

Unsere Welt. Unser Bier.



www.forst.it  
www.beviresponsabile.it

### Eine Kapelle im Wandel

**der Zeit.** Seit 175 Jahren widmen sich Trudnerinnen und Trudner dem gemeinsamen Musizieren in einem Klangkörper. Auf erfolgreiche Zeiten folgten immer wieder Tiefen – mit Begeisterung und Idealismus konnte der Fortbestand des Vereins über diesen langen Zeitraum gesichert werden. Auch wurde die enge Verbindung zum nahegelegenen Fleimstal und der Magnifica Comunità di Fiemme stetig gepflegt. Die Teilnahme am jährlichen Concertone stellt auch heute noch einen wichtigen Termin im Jahresprogramm der MK Truden dar. Von den Anfängen der Blasmusik bis hin zur heutigen Musikkapelle Truden – diese Festschrift gibt einen kleinen Einblick in die bewegte Vergangenheit des Klangkörpers in Kombination mit dem traditionellen Treffen der Fleimstaler Musikkapellen.



175  
JAHRE  
MUSIKKAPELLE  
Truden

Faszination Musik –  
eine Kapelle im  
Wandel der Zeit

### IMPRESSUM

© Juni 2015

Herausgeber: Musikkapelle Truden

Texte: Massimo Cristel, Raphael Franzelin, Kathrin Lochmann, Helmut Rizzolli, Hermann Stuppner

Bilder: Archiv MK Truden, Maria Busin, Hannes Lantschner, Hildegard Pernter, Josef Saltuari, Roland Saltuari, Erich Ventir, Agnes Zwerger

Unterstützung: Hanspeter Franzelin

Gestaltung und Druck: Effekt! GmbH - www.oeffekt.it

Ein aufrichtiger Dank gilt all jenen, die zum Gelingen der Festschrift beigetragen haben. Für die finanzielle Unterstützung wird insbesondere gedankt:

 **Raiffeisen** Raiffeisenkasse  
Deutschnofen-Aldein

  
Magnifica Comunità  
di Fiemme

AUTONOME  
PROVINZ  
BOZEN  
SÜDTIROL  
Autonomia  
Autonoma  
Südtirol

PROVINCIA  
AUTONOMA  
DI BOLZANO  
ALTO ADIGE  
Cultura  
Cultura tedesca

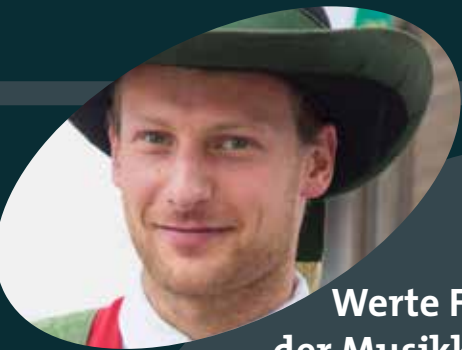
  
Gemeinde  
Truden

  
Repubblica Italiana  
Repubblica Italiana

### ORGANISATIONSKOMITEE:

Stefan Amplatz, David Franzelin, Franziska Franzelin,  
Raphael Franzelin, Hermann Stuppner, Martin Stuppner,  
Monika Stuppner, Alfred Ventir, Tanja Zelger





## Werte Freunde der Musikkapelle Truden!

Unser Verein kann in diesem Jahr auf eine 175-jährige Geschichte zurückblicken. Durch unermüdlichen Einsatz vieler konnte die Kapelle über diesen langen Zeitraum erhalten bleiben und die Menschen mit Musik erfreuen. Unzählige kirchliche und weltliche Feiern wurden mitgestaltet, Höhen und Tiefen wechselten sich ab, viele Musikanten und -innen sowie Kapellmeister stellten sich in den Dienst des Vereins – all dies aus Freude an der Blasmusik, dem gemeinsamen Musizieren und zum Wohle der Musikkapelle und Dorfgemeinschaft. Bei dieser Gelegenheit darf ich allen ehemaligen Mitgliedern, Obmännern und Kapellmeistern für ihre Bemühungen, sowie der Gemeindeverwaltung, Dorfbevölkerung, den Firmen und Institutionen für die gewährte Unterstützung danken. Den aktuellen Vereinsmitgliedern sowie allen Jungmusikanten wünsche ich weiterhin viel Begeisterung und Freude am Musizieren, sodass die Musikkapelle Truden auch in Zukunft einen wichtigen Eckpfeiler im kulturellen und gesellschaftlichen Dorfleben einnimmt. In diesem Sinne gewährt diese Festschrift einen kleinen Einblick in die bewegte Geschichte der Musikkapelle Truden. Mit dem Jubiläumszeltfest soll der runde Geburtstag unserer Kapelle gebührend gefeiert werden.

**Hermann Stuppner**  
Obmann Musikkapelle  
Truden



## Grüß Gott in Truden!

Mit besonderer Wertschätzung darf ich im Namen der Gemeinde Truden der Musikkapelle zum 175-jährigen Bestehen die herzlichsten Glückwünsche überbringen. Seit jeher ist unsere Musikkapelle ein nicht wegzudenkender und wichtiger Bestandteil des öffentlichen Lebens. Wenn die Musikkapelle gebraucht wird, sei es bei freudigen und traurigen Anlässen, bei kirchlichen Festtagen, bei Auftritten in und außerhalb von Truden, ist es selbstverständlich, dass sie aufmarschiert. Die Musikkapelle ist für unser Dorf unentbehrlich, sie steht für Tradition und Brauchtum, vereint beim gemeinsamen Musizieren Jung und Alt und ist somit auch ein Bindeglied für die gesamte Dorfgemeinschaft. Schlußendlich hoffe ich, dass die Musikkapelle Truden ihren eingeschlagenen Weg weiterhin beschreitet und sowohl musikalisch, als auch kameradschaftlich ein starker Verein bleibt.

In diesem Zusammenhang will ich ein aufrichtiges Vergelt's Gott all jenen aussprechen, die zum Gelingen dieses Festes beitragen, bzw. die die Musikkapelle aufgebaut, geführt, in ihr gedient, sie finanziell oder ideell unterstützt und zu einem Grundpfeiler unserer Gesellschaft gemacht haben.

Auf ein gutes Gelingen dieses Festes wünsche ich allen Gästen schöne Stunden bei uns in Truden im Naturpark!

**Michael Epp**  
Bürgermeister Gemeinde Truden



## Sehr geehrte Jubelkapelle! Liebe Mitglieder!

Das 175-Jahr-Jubiläum der Musikkapelle stellt im Trudner Dorfleben ganz sicher einen Höhepunkt dar. Sie kann mit Genugtuung auf eine erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken, zu der ich ihr im Namen des VSM-Vorstandes sehr herzlich gratuliere.

Das Jubiläumsmotto „Faszination Musik“ streicht in passender Weise besondere Eigenschaften der (Blas)Musik heraus. Blasmusik begeistert, da sie alle Generationen verbindet, da sie für die Aktiven Raum zu kreativem Gestalten schafft, da sie unsere traditionelle Kultur vermittelt und neue Elemente aufnimmt, da sie Menschen erfreut und tröstet.

Die Chronik erzählt von bewegten Zeiten und zeigt auf, dass sich viele Mitglieder durch all die Jahre hindurch erfreulicherweise immer wieder für den Fortbestand bzw. für eine Weiterentwicklung des Vereines eingesetzt haben.

Eine besondere Hochachtung verdienen sich alle Obmänner und Kapellmeister, die ihre ganze Energie für ein harmonisches und fruchtbares Vereinsleben hergegeben haben. Stellvertretend danke ich dem jetzigen Vorstand mit Obmann Hermann Stuppner und Kapellmeister Michael Pichler an der Spitze. Möge dieses Jubiläumsfest den Mitgliedern der Musikkapelle neue Kraft schenken, die musikalische Kultur und Tradition des Dorfes und Landes zu vielen Menschen zu tragen und schöne Erfolge zu feiern. Ich wünsche zudem, dass es dazu beiträgt, dass die Kameradschaft und der Zusammenhalt unter den Vereinsmitgliedern gefestigt werden, damit die MK Truden noch lange bestehen kann.

**Pepi Fauster**  
Obmann Verband Südtiroler  
Musikkapellen

*Griass enk!*

Wir danken für die Unterstützung

**ZIMMEREI  
MEISTERBETRIEB**  **CARPENTERIA  
IN LEGNO**

**LANTSCHNER GmbH - Srl**  
[www.lantschner.eu](http://www.lantschner.eu)

PAUL 348/9540896 HANNES 340/8473006  
TEL: 0471/887176 FAX: 0471/887761 E-Mail: l.paul@rolmail.net

HANDWERKERZONE 1 NEURADEIN 39040 ALDEIN – (BZ)  
ZONA ARTIGIANALE 1 NUOVA REDAGNO 39040 ALDINO – (BZ)

 **MANOMETAL GMBH**  
Automaten-Dreherei

Obere Insel 6  
I-39044 Neumarkt/Südtirol  
Tel. +39 0471 82 31 62  
[www.manometal.com](http://www.manometal.com)

 **EKUS**  
Technology for air-condition

**Lüftung mit Klimatechnologie  
Energie-, Klima- und Umweltsysteme**

Kurtatsch - Tel. 0471/262337 - [info@ekus.it](mailto:info@ekus.it)

Gebr. **VENTIR**

**BAGGERARBEITEN - SCAVI**

Alfred Ventir | Handwerkerzone Kaltenbrunn 34 | I-39040 Truden | N. (BZ)  
T: +39 0471 887 524 | F: +39 0471 887 726 | Alfred: +39 333 871 489 | Andreas: +39 338 137528 | [alfredventir@gmail.com](mailto:alfredventir@gmail.com)

- Aushubarbeiten
- Infrastrukturen
- Straßenbau
- Bewehrte Erde
- Schneeräumungsdienst

 **BORTOLOTTI s.n.c.**  
dal F.lli Luca e Mirko Bortolotti & C.  
IMPIANTI IDRO-TERMO-SANITARI - GAS  
BRUCIATORI - ABBECCO BAGNO

Siamo certificati SOA per la categoria OS 28 Class II Impianti termici e di condizionamento

**38030 CASTELLO MOLINA DI FIEMME (TN)**  
Via Segherie 3 - Tel./Fax 0462 34.00.80  
Email: [bortolotti-snc@libero.it](mailto:bortolotti-snc@libero.it)

 **KALSER**  
INSTALLATIONEN

 **EBNER JOHANN**  
Tankstelle und Reifenservice  
Fleimstalstraße 13, Kaltenbrunn  
Tel. 0471-887170

[www.gaballin.net](http://www.gaballin.net) **Architekt**

**LIGNOALP**  
Holzhäuser und Dächer, natürliches Wohlbefinden

 **PIAZZINI**  
AUTOTRASPORTI

 **STÜRZ**  
MALER - PITTORE

Montan | Tel. 0471 819748 | [www.stuerz.it](http://www.stuerz.it)

 **P-Dach**

 **Schmid**

Handwerkerzone Neuradein 8  
39040 Aldein, T. 0471 88 72 34  
M. 340 241 51 64  
[www.schmidmartin.it](http://www.schmidmartin.it)

 **GASTHOF KALTENBRUNN**  
Fleimstalerstr. 6 · Dolomiten · Italien

 **WERNER UNTERHAUSER**  
Oberradein 9, 39040 Radein  
Handy 348 855 38 866

Quellenverzeichnis

- 1 Lindler, Hubert: Musikkapelle Truden, in: Blasmusik in Tirol, Innsbruck, 1991, S. 525; Epp, Adolf: mündliche Mitteilung vom 02.05.2015.
- 2 Fontana, Josef: Schulgeschichte, in: Truden, hrsg. von der Gemeinde Truden, Bozen 2005, S. 223.
- 3 Südtiroler Volksblatt 3, Nr. 86, Bozen den 26. 10. 1864 <http://digital.tessmann.it/tessmannDigital/Zeitungssarchiv/Seite/Zeitung/38/1/26.10.1864/138450/4/?filterId=38%01138450%011297655-query-truden.html>, abgerufen am 5.01.2015.
- 4 Südtiroler Volksblatt 6, Nr. 39, Bozen den 15.05.1867 <http://digital.tessmann.it/tessmannDigital/Zeitungssarchiv/Seite/Zeitung/38/1/15.05.1867/147832/3/?filterId=38%01147832%011383193-query-truden.html>, abgerufen am 5.01.2015.
- 5 Südtiroler Volksblatt 6, Nr. 44, Bozen den 1.06.1867 <http://digital.tessmann.it/tessmannDigital/Zeitungssarchiv/Seite/Zeitung/38/1/01.06.1867/138720/4/?filterId=38%01138720%011299343-query-truden.html>, abgerufen am 5.01.2015.
- 6 Bote für Tirol und Vorarlberg 53, Nr. 131, Innsbruck den 8.06.1867 <http://digital.tessmann.it/tessmannDigital/Zeitungssarchiv/Seite/Zeitung/47/1/08.06.1867/158193/1/?filterId=47%01158193%011494497-query-truden.html>, abgerufen am 5.01.2015.
- 7 Tiroler Volksblatt 2, Nr. 58, Bozen den 21.07.1869 <http://digital.tessmann.it/tessmannDigital/Zeitungssarchiv/Seite/Zeitung/38/1/21.07.1869/138942/4>, abgerufen am 5.01.2015.
- 8 Pernter, Michael: Trachtenkapelle Truden, in: Truden, hrsg. von der Gemeinde Truden, Bozen 2005, S. 716.
- 9 Pernter, Michael: Trachtenkapelle Truden, in: Truden, hrsg. von der Gemeinde Truden, Bozen 2005, S. 715f.
- 10 Pernter, Michael: Trachtenkapelle Truden, in: Truden, hrsg. von der Gemeinde Truden, Bozen 2005, S. 717.
- 11 Merler, Sabine: Südtiroler Musikkapellen und ihre Marketenderinnen am Fallbeispiel der Musikkapelle Dorf Tirol, Diplomarbeit, Innsbruck, 2010, S. 83.
- 12 Pernter, Michael: Trachtenkapelle Truden, in: Truden, hrsg. von der Gemeinde Truden, Bozen 2005, S. 717f.; Trachtenkapelle Truden: Festschrift zum 150. Bestandsjubiläum, Truden 1990, S. 12.
- 13 Epp, Anton: mündliche Mitteilung vom 02.05.2015.
- 14 Saltuari, Josef: mündliche Mitteilungen vom August 2013 und 02.05.2015.
- 15 Pernter, Karlheinz; Amplatz, Alois; Saltuari, Josef: mündliche Mitteilungen vom 04.05.2015; Archiv Musikkapelle Truden.
- 16 Epp, Adolf: mündliche Mitteilung vom 02.05.2015.
- 17 Trachtenkapelle Truden: Festschrift zum 150. Bestandsjubiläum, Truden 1990, S. 20; Pernter, Karlheinz; Stuppner, Josef: mündliche Mitteilungen vom 04.05 und 06.05.2015.
- 18 Weber, Beda: Das Land Tirol, 3. Band, Innsbruck 1838, S. 37.
- 19 Franzelin, Hanspeter: Die Bevölkerungsentwicklung von Truden, dargestellt anhand der Pfarrmatriken von 1637–1923, in: Truden, hrsg. von der Gemeinde Truden, Bozen 2005, S. 518, 529f.
- 20 Archiv Storico della MCF, verbale del Consesso del 22/05/1946, punto 19.
- 21 Deflorian G.B., Diario della Banda Sociale di Tesero 1945-1959: documento dattiloscritto inedito, Archivio Banda Sociale Tesero.
- 22 Giordan A., Brigadoi F., op. cit., p. 50.
- 23 Deflorian G.B., Diario della Banda Sociale di Tesero 1945-1959, p. 8.
- 24 Battaglia L., Pieno successo del raduno delle sette bande fiemmesi a Trodena, articolo di cronaca pubblicato sul quotidiano Alto Adige il 12 luglio 1949 (Archivio Musikkapelle Truden).
- 25 Deflorian G.B., Diario della Banda Sociale di Tesero 1945-1959, p. 60.



## 175° anniversario della Musikkapelle di Trodena

Con particolare piacere partecipo al 175° anniversario della Musikkapelle di Trodena, esempio di una comunità viva che ha saputo valorizzare una proposta culturale, garantendone per così tanti anni la continuità operativa. Nel 1111 Trodena e la Magnifica Comunità consolidarono un rapporto di condivisione che non è soltanto patrimoniale, ma anche sociale, così che esso trova nella musica un canale privilegiato. A dimostrarlo l'adesione fedele della Musikkapelle all'annuale Concertone delle bande fiemmesi, patrocinato per tradizione dalla Magnifica Comunità, quest'anno ospitato e organizzato proprio dalla Regola di Trodena. La musica è virtuosismo, è talento individuale, ma nel caso di un gruppo diventa un canale di condivisione per creare quella che è a tutti gli effetti "una piccola comunità". Ognuno partecipa al successo collettivo, con le proprie peculiarità e risorse, così come accade nella stessa Comunità che rappresento.

Con questa riflessione ringrazio coloro che hanno collaborato all'organizzazione di questo 73° Concertone delle bande della Magnifica Comunità di Fiemme. In particolare la Musikkapelle di Trodena, il Direttivo e tutti i bandisti, augurando loro un futuro radioso, ricco di soddisfazioni da perseguire con lo stesso entusiasmo e con la stessa passione che li ha accompagnati finora.

**Giacomo Boninsegna**

Scario Magnifica Comunità di Fiemme



## Zum 175. Bestehen

Mit ihren Klängen begleiten, prägen und umrahmen die Musikkapellen unseres Landes zahlreiche gesellschaftliche und kirchliche Anlässe. Sie sind damit ein dynamischer Ausdruck unserer Tradition und sie erfüllen einen bedeutenden Kulturauftrag. Mit ihrem ehrenamtlichen Engagement werden sie zum gesellschaftlichen Bezugspunkt in unseren Orten und sie schaffen Gemeinschaftssinn.

Die Musikkapelle Truden blickt heuer auf eine 175-jährige Geschichte zurück – der Beginn musikalischer Kontinuität wird auf das Jahr 1840 zurückgeführt. Damit bildet sie einen bedeutenden Grundpfeiler im Gemeinwesen des Dorfes. Die Kapelle ist Anbieter von Musikkursen und schafft es dadurch, junge Menschen für die Musik zu begeistern und damit den Fortbestand musikalischen Wirkens in den eigenen Reihen zu gewährleisten.

Zum besonderen Jubiläum darf ich allen aktiven und ehemaligen Musikantinnen und Musikanten, allen Ehrenmitgliedern sowie dem Vorstand der Kapelle sehr herzlich gratulieren. Ein großer Dank dafür, dass Sie durch ihr ehrenamtliches Engagement immer um das gute Miteinander und den Fortbestand des Vereins bemüht und bedacht waren.

Vom Schriftsteller Joseph Joubert stammt das Zitat „Ein einziger schöner Klang ist schöner als langes Gerede.“ In diesem Sinne wünsche ich allen Musikantinnen und Musikanten für die Zukunft weiterhin viel Freude und Begeisterung beim Musizieren.

**Philipp Achammer**

Landesrat für Deutsche Bildung und Kultur





# 175 Jahre Musikkapelle Truden

*Vorgestern*  
Prozession in den 1950er Jahren



*Gestern*  
Platzkonzert in den 1970er Jahren



*Heute*  
Umzug Traubenfest, Meran 2013



## FESTPROGRAMM *Jubiläum***SZELTFEST** am Dorfeingang von Truden

**FREITAG, 3. Juli 2015**

**19.00** Festeröffnung und Unterhaltung mit **TIROLER WIND**

**SAMSTAG, 4. Juli 2015**

**18.30** 73. Treffen der Musikkapellen der Generalgemeinde Fleims: Einzug, Gemeinschaftskonzert und Abmarsch der Musikkapellen Moena, Predazzo, Ziano, Tesero, Cavalese, Molina und Truden – Kirchplatz\*

**20.30** Festbetrieb und Stimmungsmusik mit **MERRICK**

**SONNTAG, 5. Juli 2015**

**8.15** Einzug der MK Truden mit Ehrengästen, der Banda „S. Valentino“ di Faver, Abordnungen und Vereine vom Dorfeingang

**8.30** Heilige Messe, Segnung der neuen Vereinsfahne, Ansprachen und Auszug – Kirchplatz\*\*

**10.30** Frühschoppen mit den  
**SÜDTIROLER WEINSTRASSE MUSIKANTEN**

**14.00** Festkonzert der Musikkapelle Branzoll

**16.00** Festkonzert der Musikkapelle Aldein

**18.00** Tanzmusik mit den **PSEIRER SPATZEN**

**19.00** **VERLOSUNG JUBILÄUMSLOTTERIE**

\* Bei schlechter Witterung findet die Veranstaltung mit Beginn um 19.00 Uhr im Festzelt statt

\*\* Bei schlechter Witterung findet die Hl. Messe (8.30 Uhr) in der Kirche und der Festakt (10.00 Uhr) im Festzelt statt

## PROGRAMMA *Festa***SOTTO IL TENDONE** all'entrata del paese di Trodena

**VENERDÌ 3 luglio 2015**

**19.00** Apertura del tendone e serata musicale con il gruppo **TIROLER WIND**

**SABATO 4 luglio 2015**

**18.30** 73° Concertone delle Bande musicali della Magnifica Comunità di Fiemme: sfilata, concerto a bande riunite e sfilata verso il tendone con le bande di Moena, Predazzo, Ziano, Tesero, Cavalese, Molina e Trodena – Piazza della chiesa\*

**20.30** Serata musicale con il gruppo **MERRICK**

**DOMENICA 5 luglio 2015**

**8.15** Sfilata con la Banda musicale di Trodena, ospiti d'onore, la Banda „S. Valentino“ di Faver, rappresentanze ed associazioni a partire dall'entrata del paese

**8.30** Santa Messa, benedizione della nuova bandiera, discorsi delle autorità e sfilata verso il tendone – Piazza della chiesa\*\*

**10.30** Frühschoppen con il gruppo  
**SÜDTIROLER WEINSTRASSE MUSIKANTEN**

**14.00** Concerto della Banda musicale di Branzolo

**16.00** Concerto della Banda musicale di Aldino

**18.00** Intrattenimento musicale con il gruppo **PSEIRER SPATZEN**

**19.00** **ESTRAZIONE LOTTERIA**

\* In caso di maltempo la manifestazione si terrà alle ore 19.00 nel tendone

\*\* In caso di maltempo la S. Messa (ore 8.30) si terrà nella chiesa, la cerimonia nel tendone (ore 10.00)



Mit Kinderecke,  
Hüpfburg und Rutsche

Con angolo per bambini,  
salterello e scivolo



# Von den Anfängen bis zu den Wirren des Ersten Weltkrieges

von Kathrin Lochmann

Die Anfänge der Musikkapelle Truden gehen auf das Jahr 1840 zurück. Darüber berichtete der Lehrer Franz Egarter einige Zeit später in seinem Tagebuch.<sup>1</sup>

Der aus Meran stammende Franz Egarter kam 1879 nach Truden und war bereit, neben seinem Dienst als Lehrer, Organist, Messner und Gemeindeschreiber, auch die „Blasmusik“ in Truden zu leiten.<sup>2</sup>

An dieser Stelle muss vorausgeschickt werden, dass das Fehlen einer Vereinschronik im eigentlichen Sinne nur Vermutungen über die Zeit um und nach 1840 erlaubt.

Lange galten die Gemeindeausschussprotokolle aus den 1880er Jahren als erster offizieller Nachweis über die Existenz einer örtlichen Musikkapelle. In einem Artikel des Südtiroler Volksblattes vom 26. Oktober 1864 findet sich jedoch folgende Textstelle:

*„Der Abend des 1. d. M. (Ersten des Monats, Anm. d. R.) war für unsere Gemeinde ein Freudenabend. Es galt den allgemein beliebten Vorsteher Josef Epp, der mit der Bestfahne ankam, die er sich in Bozen beim*



Musikkapelle im Sonntagsgewand mit hellen Vollkuppehüten samt weißer Hahnenfeder um 1900

*Kaiserschießen errungen, feierlich zu empfangen. Unterhalb des Dorfes hatte sich der größte Theil der hiesigen Einwohner versammelt. Unter Pulverknall und den fröhlichen Klängen der Musik wurde die angekommene Fahne ins Dorf begleitet bis zum Platze vor „Nandlers“ Wirtshaus. Dort spielte die Bande noch einige gelungene Stücke, zahlreiche „Lebehochs“ wurden dem Bestgewinner dargebracht [...].“<sup>3</sup>*

Wenige Jahre später, 1867, wird die „Musikbande“ Trudens gleich dreimal in den Tiroler Zeitungen genannt: Am 7. Mai 1867 spielte sie in Truden für die „Tapferen“ des Jahres 1866<sup>4</sup>, am 15. Mai desselben Jahres begleitete die „brave Musik“ aus Truden die Feierlichkeiten für dieselben kriegstüchtigen Soldaten in der Nachbargemeinde Altreis und schließlich auch in Cavalese.<sup>6</sup> Anerkennende Worte bekommt die „Musikbande“ aus der Fleimser Nachbargemeinde Cavalese im Juli 1869: *„Unlängst überraschte uns die Musikbanda von Truden und bereitete uns einen angenehmen Abend, um so angenehmer, weil wir Cavaleser selten eine Musik hören. [...] Respekt für die Trudner Bande. Sie ist wohl eingeschult und macht ihre Sache sehr gut. [...] Sie soll nur bald wieder kommen, man wird sie ein zweites und drittesmal so gerne hören, wie das erste Mal.“<sup>7</sup>*

Es finden sich noch weitere Artikel über die Musikkapelle Truden in den lokalen Zeitschriften, die jedoch nicht alle angeführt werden können.

Weiteres Licht ins geschichtliche Dunkel jener Zeit bringt 1876 auch Georg Dahlke mit seinem Aufsatz „Truden in Wälschtirol“. So lässt er den damaligen Oberwirt Alois Stuppner erzählen:

*„Früher hatte die Gemeinde Instrumente - darunter ein Helicon für 140 Gulden - angeschafft, die Söhne wohlhabender Bauern waren dem Musikverein beigetreten und wenn alle fünfundzwanzig Burschen unter den Linden zusammenkamen, lauschten Männer und Frauen, Alt und Jung, ihrem Spiel. [...]“<sup>8</sup>*

Ähnliche schriftliche Nachrichten über den Bestand an Instrumenten finden sich in den bereits genannten Protokollen diverser Gemeindeausschusssitzungen im Gemeindearchiv von Truden aus den Jahren 1881 bis 1888.<sup>9</sup> Anlässlich des 82. Geburtstages Kaiser Franz Josephs I. von Österreich im Jahr 1912, ist im Tiroler Notizblatt über die Trudner Musikanten folgendes zu lesen:

*„Es gebührt den wackern Musikern großes Lob für ihre Leistungen und ganz besonders ihrem Kapellmeister, Schulleiter Turrini, der sie durch seine stramme Schulung so weit gebracht hat, daß die Trudner Musiker neben jeder anderen mit Erfolg auf den Plan treten können.“<sup>10</sup>*

In der Zeit des Ersten Weltkrieges kam das Wirken vieler Musikkapellen fast zum Erliegen. Nach dem Krieg nahmen einige Kapellen unter der neuen italienischen Herrschaft die musikalische Tätigkeit wieder auf,<sup>11</sup> so auch die Musikkapelle Truden.





# Zwischen und nach den Weltkriegen bis zum 150. Bestandsjubiläum

von Raphael Franzelin

Die Trudner Kapelle konnte nach dem Ende des Ersten Weltkrieges die musikalische Tätigkeit fortführen. Der aufkommende Faschismus bedrohte jedoch das Bestehen des Musikvereins. Durch den Beitritt zur „Opera Nazionale Dopolavoro“ im Jahr 1935 war es der Musikkapelle möglich, einer Auflösung zuvorzukommen. Von nun an änderten sich sowohl Repertoire als auch Bekleidung. Die Hüte mit weißer Hahnenfeder wurden gegen Schirmmützen getauscht. Infolge der faschistischen Reglementierung und mangelnder finanzieller Unterstützung, musste die Tätigkeit schließlich eingestellt werden. 1947 wurde unter der musikalischen Leitung von Josef Gabrielli, dem langjährigen Kapellmeister der Zwischenkriegszeit, mit den „alten“ Musikanten die Tätigkeit wiederum aufgenommen.<sup>12</sup> Bereits während der letzten Kriegsjahre genossen junge Buben, u.a. Hartmann Bonell, Franz Busin, Anton Epp, Andreas Franzelin, Gottfried Pernter, Leo Pernter, Siegfried Pernter und Richard Rosatti, Musikunterricht beim späteren Landeskapellmeister Sepp Thaler am Föiserhof in Unterradein.<sup>13</sup>



Aufstellung am Kirchplatz Mitte der 1950er Jahre. Vorne: Simon Amplatz. 1. Reihe v.l.: Peter Busin, Friedrich Peter Amplatz, Michael Pernter, Josef Saltuari. 2. Reihe: Alois Zwerger, Konrad Haas, Klaus Bonell (halb verdeckt), Simon Franzelin. 3. Reihe: Anton Jageregger, Andreas Saltuari, Peter Ballweber, Gottlieb Zwerger. 4. Reihe: Gottfried Pernter, Gustav Jageregger (zwischen Friedrich Peter und Simon Amplatz), Richard Stuppner (rechts halb verdeckt hinter Simon Amplatz), Andreas Franzelin. 5. Reihe: Hermann Stuppner, Karl Pernter (ganz rechts halb verdeckt)

Ende der 1940er Jahre schwand die Motivation der altgedienten Musikanten, ein Großteil stellte mit dem Concertone 1950 in Molina die Tätigkeit ein. Zu dieser Zeit tat sich ein Musikant durch seinen Fleiß besonders hervor: Alois Weber brachte den Schülern die Grundkenntnisse für das Spiel auf den Instrumenten bei. Er war zudem bemüht, das Probelokal in der alten Mühle beim „Köcknschmied“ (heute Naturparkhaus) zu adaptieren und übernahm für kurze Zeit die musikalische Leitung der Kapelle.

1950 trat Mario Antoniazzi aus Cavalese ans Dirigentenpult. Da dieser das Programm der Kapelle fast ausschließlich auf italienische Märsche reduzierte und dies für die Musikanten keinen musikalischen Reiz darstellte, kam es 1955 zum Wechsel. Es folgte Erminio Deflorian aus Tesero, der mit altösterreichischen Militärmärschen den Willen der Musiker erneut weckte.<sup>14</sup>

1957 übernahm Hansjörg Finatzer die musikalische Leitung seiner Heimatkapelle für fast drei Jahrzehnte. 1960 konnte sich der Musikverein erstmals eine eigene Tracht zulegen. Mit dieser präsentierten sich die Musikanten in den darauffolgenden Jahren bei Konzerten in Oberitalien (Vicenza 1963, Valdobbiadene-Strigno 1972) und im Ausland. Österreich und Deutschland (Stockheim 1965, Kleingartach 1966, Schweigen-Rechtenbach-Weißenburg 1971, Heidenheim a.d. Brenz 1967, 1970, 1974, 1982, Waldhausen 1975, Mannheim-Ludwigshafen 1976, Insheim-Speyer 1977, Hausen a.d. Aach 1985, Langenegg 1965, 1973) dienten als Reiseziele, die

bis Mitte der 1980er Jahre stets Höhepunkte für die Kapelle darstellten und Freundschaften sowie Gegenbesuche mit verschiedensten Musikgruppen und Gemeinden ermöglichten. Nennenswert ist die Werbefahrt nach Mannheim und Ludwigshafen im Jahr 1976, wo Konzerte im großen Musiksaal des Kongresshauses und in der Karl-Diem-Halle gegeben wurden. Mit Michaela Amplatz und Irene Epp musizierten im Jahr 1977 erstmals Frauen in der Kapelle.<sup>15</sup>

1982 erfolgte die Anschaffung einer eigenen Vereinsfahne mit Fahnenpatin Hildegard Pichler Franzelin. Gleichzeitig wurde der Name „Trachtenkapelle Truden“ eingeführt.<sup>16</sup> Auf der Vorderseite der Fahne finden sich eine Lyra und der stilisierte Trudner Kirchturm, die Rückseite ziert das Trudner Wappen.

Mit dem Austritt des Kapellmeisters Hansjörg Finatzer 1984 gaben viele Altmusikanten ihren Dienst in der Kapelle auf, eine Krise setzte ein. Mitte der 1980er Jahre zählte die Kapelle noch knapp 15 Mann. Im März 1986 traten die letzten Ausschussmitglieder zurück. Eine dreiköpfige Arbeitsgruppe, bestehend aus Ulrich Franzelin, Karlheinz Pernter und Josef Stuppner, nahm sich im Frühjahr 1987 der Reorganisation der Musikkapelle an. Der Wiedereintritt einiger Altmitglieder sowie eine intensive Jugendausbildung unter Kapellmeister Diether Bonelli ließ 1990 die Anzahl der Mitglieder auf 45 anwachsen. Das musikalische Niveau stieg von der Unterstufe auf die gehobene Mittelstufe.<sup>17</sup>



Besuch im Hofbräuhaus München in den 1960er Jahren. v.l.: Gustav Jageregger, Andreas Saltuari, Gottlieb Zwerger, Peter Bonell, Alois Zwerger

Mannheim-Ludwigshafen, 1976. Vorne: Lorenz Amplatz. Stehend v.l.: Mathias Pernter, Theo Franzelin, Christian Wallnöfer, Ulrich Franzelin, Michael Stuppner, Hartmann Pernter, Alois Epp, Karlheinz Pernter





# Ins neue Jahrtausend

von Hermann Stuppner

Mit dem Jubiläumsfest anlässlich des 150-jährigen Bestehens der Trachtenkapelle Truden im Juli 1990 begann für den Klangkörper ein bewegtes Vierteljahrhundert.

Mit dem jungen Obmann Andreas Bonell an der Spitze wurden in den 1990er Jahren einige wesentliche Vorhaben umgesetzt. Durch die Abhaltung verschiedener Veranstaltungen, wie u.a. drei „Unterlandler Meisterschaften im Preiswatten“ mit 512 bzw. 1024 Spielern oder einem Zeltfest, konnten die finanziellen Voraussetzungen dafür geschaffen werden. Der Instrumentenbestand wurde umfangreich erneuert bzw. erweitert und das Projekt für ein eigenes Probelokal konnte angegangen werden. Hatte die Kapelle zuvor keine feste Bleibe, so begannen im Jahr 1993 die Planungs- und schon bald die Ausführungsarbeiten. Das eigene Musikheim im Nebenhaus des Schulgebäudes konnte im Jahr 1995 bezogen werden. Zugleich wurden die Bestrebungen nach einer eigenen, historischen Tracht vorangetrieben.

Die Trachtenkapelle erlebte eine wahre Blütezeit, die Mitgliederzahl stieg Mitte der 1990er Jahre auf über 50. Neben vielen alt gedienten Musikanten konnten durch eine jahrelange, eifrige Jugend-

ausbildung zahlreiche Jungmusikanten für die Kapelle gewonnen werden. So wurden bei der Jahreshauptversammlung 1995 26 Mitglieder unter 20 Jahren gezählt. Doch schon bald stellte sich eine gewisse Nachlässigkeit im Verein ein. Unterschiedliche Auffassungen sowie dürftige Proben- und Konzertpräsenzen trübten den Geist, weshalb einige Musikanten aus dem Verein austraten.



Jungmusikanten, 1991. v.l.: Martin Stuppner, Reinhold Amplatz, Alfred Ventir, Sibylle Finatzer, Peter Amplatz, Johnny Desserra

Bei einem Cäcilienkonzert konnte 1997 endlich die neue Vereinstracht präsentiert werden.

Die Situation um die Jahrtausendwende war für die Kapelle nicht besonders „rosig“, wie in einem Ausschussprotokoll zu lesen ist. Etliche Austritte junger und älterer Musikanten ließen die Mitgliederzahl im Jahr 2001 auf 23 schrumpfen. Mehrere Wechsel an der Vereinsspitze waren die Folge, bis

Michael Stuppner ab 2001 dem Verein für mehrere Jahre vorstand. Nichtsdestotrotz konzertierte die Kapelle regelmäßig in Truden und im nahegelegenen Fleimstal und erbrachte ansprechende musikalische Leistungen.

In den Folgejahren konnte der Verein wiederum gestärkt werden: Aus der Kleinstkapelle formte sich bald ein anschaulicher Musikverein. Mit der Eintragung ins Landesverzeichnis der ehrenamtlichen Organisationen im Jahr 2003 erfolgte die Namensänderung in „Musikkapelle Truden“. Im selben Jahr vollendete Raimund Obkircher die ihm anvertraute Auftragskomposition „Trudner Horn Marsch“. Einen Höhepunkt stellte die Teilnahme am Festumzug anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des Tiroler Bauernbundes 2004 in Innsbruck dar.

Auch wenn die Kapelle in dieser Zeit ein reges Tätigkeitsprogramm aufwies und Manfred Sanin den Klangkörper musikalisch stetig verbessern konnte, wurde die Kapelle immer wieder von internen Unstimmigkeiten heimgesucht. Viele Absenzen, einige Austritte und geringes Interesse der Mitglieder hatten mehrere außerordentliche Vollversammlungen zur Folge und gipfelten im Rücktritt des gesamten Ausschusses und der beinahe Auflösung des Vereins im Frühjahr 2007. Für die folgenden Sommermonate wurde eine Stilllegung der Vereinstätigkeit beschlossen. Im Herbst wagte eine Gruppe unter der Führung von David Franzelin und der musikalischen Leitung von Stephan Hanspeter einen Neuanfang. Der Großteil der

Mitglieder konnte gehalten und die musikalische Tätigkeit fortgeführt werden. Von Herbst 2008 bis Frühjahr 2011 übernahm Andrea Loss aus Arco den Taktstock. Eine etwas andere Art von Musikphilosophie mit extravaganteren Stücken und besonderen Projekten sollte diese Jahre prägen. Einen besonderen Gast konnte die Musikkapelle Truden am Pfingstwochenende 2009 begrüßen: Norbert Gälle – Komponist der bekannten Polka „Böhmischer Traum“ – verbrachte einen geselligen Tag auf der Cisloner Alm. Im selben Jahr unternahm die Musikkapelle gemeinsam mit der Schützenkompanie Truden einen Ausflug zum Pfunds-Kerle-Fest nach Pfunds in Nordtirol.

2011 folgte ein Wechsel an der Führungsspitze: Hermann Stuppner übernahm die Obmannschaft, Stephan Hanspeter kehrte an das Dirigentenpult zurück. Viele Konzerte, gesellige Auftritte und ein Wandel in der Mitgliederstruktur kennzeichneten diese Zeit. Eine rege Jugendarbeit ließ der Kapelle viele Jungmusikanten beitreten. Dazu nahm die Jugendkapelle Neumarkt/Montan/Truden in diesen Jahren an drei Wertungsspielen – Costa Volpino, Eppan und Nals – teil und konnte beachtliche Erfolge erzielen. Im Herbst 2014 begann mit Michael Pichler als Kapellmeister ein neues Kapitel für die „Trudner Musig“.

Heute präsentiert sich die Musikkapelle Truden als junger Verein. In etwa die Hälfte der rund 40 Mitglieder verteilen sich auf Musikantinnen und Musikanten. Höhepunkt des Musikjahrs stellt das



Einmarsch angeführt vom Stabführer Alfred Ventir, Ziano di Fiemme 2014

Kirchtagskonzert zu Ehren des Hl. Blasius am ersten Februarwochenende dar. Durch kirchliche und weltliche Auftritte sowie unterschiedliche Zusammentreffen versuchen die Mitglieder das Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne sowie musikalischen Ansprüchen und sozialer Funktion im Rahmen der gegenwärtigen Möglichkeiten und gesellschaftlichen Entwicklungen so gut wie möglich zu bewältigen. Verschiedene Tätigkeiten im Jugendbereich, wie die Organisation von Musikkursen, die Abhaltung eines Jugendprobelagers oder die Teilnahme an der Jugendkapelle sollen Kindern und Jugendlichen den Zugang zur Blasmusik ermöglichen. Dadurch soll der Fortbestand des Vereins gesichert werden, damit die Musikkapelle weiterhin einen wichtigen Eckpfeiler im Trudner Dorfleben einnimmt.





links oben: Jungmusikanten beim Convegno, Cavalese 1965.  
v.l.: Karlheinz Pernter, Gotthard Bonell, Erich Haas, Hartmann Waldner, Anton Wieser

rechts oben: Werbefahrt Mannheim-Ludwigshafen, 1976.  
Kniend v.l.: Lorenz Amplatz, Erich Ventir, Adolf Epp, Alois Amplatz, Gottfried Pernter, Hansjörg Finatzer, Hartmann Pernter, Franz Busin. Stehend: Margreth Unterhauser, Simon Amplatz, Karlheinz Pernter, Hartmann Bonell, Mathias Pernter, Ulrich Franzelin, Alois Heinrich Stuppner, Siegfried Bonell, Andreas Franzelin, Theo Franzelin, Michael Stuppner, Christian Wallnöfer, Richard Stuppner, Alois Epp, Josef Saltuari, Annemarie Unterhauser

links: Concertone, Molina di Fiemme 1992.  
1. Reihe v.l.: Hartmann Pernter, Werner Stuppner, Ingrid Epp, Christine Finatzer (teils verdeckt), Michaela Amplatz, Sabine Franzelin. 2. Reihe: Johnny Desserra (teils verdeckt), Petra Amplatz (teils verdeckt), Alfred Ventir, Ulrike Epp, Birgit Amplatz. Dahinter: Theo Franzelin, Manfred Amplatz, Markus Epp, Gottfried Amplatz, Eleonore Franzelin, Alois Amplatz (teils verdeckt), Anton Amplatz

links oben: Aperitif Concertone, Tesero 2002.  
v.l.: Anton Epp, Alois Heinrich Stuppner, Ingrid Epp, Thomas Desserra, Martin Stuppner

rechts oben: Einzug zum Concertone, Tesero 2002.  
v.l.: Anton Epp, Valentin Pernter, Stefan Amplatz, Michael Stuppner, Reinhold Amplatz, Karlheinz Pernter

rechts: Zu Gast in Klingendes Österreich, Cavalese 2011.  
v.l.: Hermann Stuppner, Valentin Pernter, Raphael Franzelin, Anton Amplatz, Martin Stuppner





# Die Kapelle



Die Kapelle im Jubiläumsjahr.

Sitzend v.l.: Anna Stuppner, Daniela Haas, Miriam Amplatz, Christiane Pernter, Alena Stuppner, Hermann Stuppner, Michael Pichler, Magdalena Amplatz, Hannah Ebner, Luca Moranduzzo, Monika Stuppner, Tanja Zelger, Hildegard Stuppner. 1. Reihe stehend: Jasmin Epp, Alfred Franzelin, Stefan Busin, Franziska Franzelin, David Franzelin, Sandra Franzelin, Martin Degiampietro, Moritz Epp, Maria Pernter, Hartmann Pernter, Anton Amplatz, Stefan Amplatz, Elisabeth Stuppner, Ambra Delvai, Greta Franzelin, Helene Stuppner. 2. Reihe stehend: Danny Desserra, Raphael Franzelin, Alessio Tantalò, Benjamin Pernter, Karlheinz Pernter, Thomas Desserra, Nikolas Franzelin, Valentin Pernter, Martin Stuppner, Marlene Facchini. Nicht im Bild: Verena Pircher, Sara Senatin, Elisabeth Stürz, Valerio Tantalò, Alfred Ventir

## EHRENMITGLIEDER

Alois Amplatz, 41 Jahre Mitglied  
Simon Amplatz, 43 Jahre Mitglied  
Siegfried Bonell, 44 Jahre Mitglied  
Adolf Epp, 51 Jahre Mitglied  
Anton Epp, 54 Jahre Mitglied  
Hansjörg Finatzer - Ehrenkapellmeister, 34 Jahre Mitglied davon 27 als Kapellmeister  
Josef Saltuari, 45 Jahre Mitglied  
Alois Heinrich Stuppner, 50 Jahre Mitglied  
Richard Stuppner, 35 Jahre Mitglied  
Erich Ventir, 33 Jahre Mitglied  
Michael Vescoli - Ehrenobmann

## KAPELLMEISTER der Nachkriegszeit

Josef Gabrielli, 1947 - 1949  
Alois Weber, 1949 - 1950  
Mario Antoniazzi, 1950 - 1955  
Erminio Deflorian, 1955 - 1957  
Hansjörg Finatzer, 1957 - 1984  
Erwin Kramer, 1984 - 1986  
Hermann Kalser, 1986  
Diether Bonelli, 1987 - 1991  
Martin Tiecher, 1992 - 1993  
Dietmar Walter, 1993 - 1995  
Gerhard Cazzanelli, 1995 - 1998  
Manfred Sanin, 1998 - 2007  
Stephan Hanspeter, 2007 - 2008  
Andrea Loss, 2008 - 2011  
Stephan Hanspeter, 2011 - 2014  
Michael Pichler seit 2014

## VERSTORBENE EHRENMITGLIEDER

Hartmann Bonell († 2013), 53 Jahre Mitglied  
Franz Busin († 1998), 42 Jahre Mitglied  
Andreas Franzelin († 1999), 29 Jahre Mitglied  
Willibald Gabalin († 2002) - Förderer  
Gottfried Pernter († 1997), 38 Jahre Mitglied  
Hildegard Pichler Franzelin († 1994) - Fahnenpatin

Offizielle Ehrenmitglieder werden erst seit den 1990er Jahren geführt

## OBMÄNNER der Nachkriegszeit

Josef Epp  
Oswald Pernter  
Michael Bonell  
Max Amplatz  
Michael Vescoli, 1965 - 1973  
Anton Jageregger, 1973 - 1975  
Adolf Epp, 1975 - 1985  
Josef Stuppner, 1985  
Leitungskomitee Ulrich Franzelin, Karlheinz Pernter und Josef Stuppner, 1987 - 1989  
Karlheinz Pernter, 1989 - 1991  
Andreas Bonell, 1991 - 1998  
Karlheinz Pernter, 1998 - 2000  
Andreas Bonell, 2000 - 2001  
Michael Stuppner, 2001 - 2007  
David Franzelin, 2007 - 2011  
Hermann Stuppner seit 2011



Aktueller Vereinsvorstand.

Sitzend v.l.: Tanja Zelger (Schriftführer), Sandra Franzelin (Schriftführer-Stv.), Christiane Pernter (Notenwart). Stehend: Thomas Desserra (Zeugwart), Stefan Amplatz (Kassier), Michael Pichler (Kapellmeister), Hermann Stuppner (Obmann), Valentin Pernter (Obmann-Stv./Jugendleiter)



Heutige Ehrenmitglieder, 1976  
v.l.: Alois Heinrich Stuppner, Richard Stuppner, Josef Saltuari



# Die Tracht

von Helmut Rizzolli

In Gebieten, in denen das Tragen der Ortstracht bereits um 1850 abgekommen war, bedeutet deren Wiederbelebung meist dann ein schwieriges Unterfangen, wenn keine Bildquellen mehr vorzufinden waren. Dabei war bereits im 19. Jahrhundert das Bedürfnis bestimmter Vereine, wie z.B. der Schützen, sehr groß in Tracht an bestimmten Veranstaltungen teilnehmen zu können. Konkret war für die Trudner Schützenkompanie die Jahrhundertfeier von 1909 und der damit verbundene Festumzug in Innsbruck der Anlass zur Anschaffung einer Tracht, die die vorher getragene Standschützenuniform ersetzte.

Nachdem diese Tracht 50 Jahre später auch für die Musikantenbekleidung ausschlaggebend sein sollte, sei sie hier kurz beschrieben: Ein schwarzer Gupfhut mit Schnüren, eine kurze dunkle Joppe, ein rotes Leibchen, grüne Hosenträger, Kniebündlerhosen und ein federkielgestickter „Plattlranzn“ mit der Jahreszahl 1909 sind auf einem Foto vom selben Jahr zu erkennen. Die Musikkapelle war allerdings noch weit davon entfernt, sich in einer ähnlichen Volkstracht zu zeigen. Wahrscheinlich auch deswegen, weil dies damals nur „in gewachsenen Trachtenlandschaften“ üblich war.

Eine Fotografie aus der Zeit um 1900 zeigt dementsprechend die Musikanten mit hellen Vollkuppelhüten, geschmückt mit einer weißen Hahnenfeder, sowie dem bauerlichen Sonntagsgewand. Vor allem dieser Hut mit dem typischen Rundkopf und der leicht nach oben gebogenen Rundkrempe war den neuen Machthabern nach dem 1. Weltkrieg ein Dorn im Auge. Zu sehr erinnerte er an den kaiserlichen Jagdhut, den Franz Josef nicht nur in Bad Ischl sondern zu allen Jagden in all seinen Ländern trug. Ab 1935 zeigt sich die nunmehr zur „Opera Nazionale Dopolavoro“ gehörige Musikkapelle mit Schirmmützen, die auf der Frontseite ein Messingschildchen mit Lyra zeigen.

## Eine neue Langhosentracht

Mit 1960 begann für die Musikkapelle beklemmungsartig ein neuer Zeitabschnitt, die lang ersehnte Tracht wurde angeschafft. Ohne viel Nachforschungen wurde bis auf die schwarze Lederhose und den Bauchgurt die in Truden von den Schützen eingeführte Tracht mit weiteren kleinen Änderungen übernommen: Ein schwarzer Gupfhut mit gelben Schnüren und Quaste, eine kurze schwarze Trachtenjoppe über dem Hemd, ein rot-buntes Seidentüchl und breite grüne Hosenträger.

Fast 40 Jahre wurde diese von Gertrud Pesendorfer für die Optanten des Überetschs und Unterlandes vorgesehene Männertracht, die nur in der Joppenfarbe (schwarz links der Etsch, braun rechts der Etsch) eine Variante aufwies, getragen.



1960 trug die Musikkapelle erstmals eine Langhosentracht, die sich an das Unterland anlehnte und bis auf die langen Hosen viele Elemente der Trudner Schützen-tracht übernahm. v.l.: Simon Amplatz, Marketenderinnen Edith Gallmetzer und Emilia Paris, Anton Jageregger

Erst allmählich wurde diese unter dem Nationalsozialismus ideologisch besetzte „Trachtenerneuerung“, welche die für Tirol so typische Kleinräumigkeit ignorierte, auf ihre wissenschaftliche Haltbarkeit überprüft.

## Die Wiederbelebung der abgekommenen Tracht

Als Ausgangspunkt ist vorerst die gerichtliche bzw. kirchliche Zugehörigkeit eines Ortes in Betracht zu ziehen.

Truden gehörte zur Blütezeit bauerlicher Festtagskleidung (vor 1850) zwar zum Fleimstaler Landgericht Cavalese, aber die deutschsprachigen Gemeinden wie Truden und Altrei zeigen auch beklemmungsartig „tiefgewurzelte Unterschiede zwischen rhätischen, germanischen und romanischen Volksstämmen“. Die Beobachtung Beda Webers vom Jahr 1838 ist leider speziell für Truden nicht expliziter.<sup>18</sup>

Auch Karl von Lutterotti, der 1832 von Neumarkt kommend über die Pausa bei schlechtem Wetter zu seinem Bruder nach Cavalese reiste, hat zwar die Fleimstaler, aber weder die Trudner noch die Altreier bildlich festgehalten. Mangels eindeutiger Quellen sei hier der Grundsatz Leopold Rankes (1795-1886) zitiert, wonach ein seriöser Historiker „bloß zeigen [wolle], wie es eigentlich gewesen [sein könnte]“.

Für die Entwicklung der örtlichen bauerlichen Kleidung ist u.a. auch die Herkunft der Ehepartner sowie die daraus resultierenden verwandtschaftlichen und nachbarlichen Kontakte in Betracht zu ziehen.

Im Nachhinein kann die ab 1989 durch den Unterfertigten erfolgte Trachtenberatung der Musikkapelle, die sich schließlich 1997 in der neuen Tracht präsentierte, durch die Forschungen Hanspeter Franzelins im Dorfbuch über Truden untermauert werden: „Leute aus dem Fleims-, Fassa- und Cembratal wanderten erst ab dem 18. Jahrhundert in Truden ein und stehen mit 15 Männern (hauptsächlich Handwerker) und 17 Frauen (vielfach Diensthöten) gebietsmäßig an zweiter Stelle. An der Spitze stehen die Nachbarpfarren Altrei, Montan und Aldein, wobei die Anzahl der zugeheirateten Frauen die der von auswärts kommenden Männer bei weitem übertraf.“<sup>19</sup>

Dementsprechend finden sich bei der Neueinkleidung der Musikanten v.a. Elemente, die auf das Unterland, aber auch kleine wichtige Details, die auf das Fleimstal hinweisen. So erinnern z.B. die am Ende der Bogennähte der Männerjacken befindlichen Quetschfalten und Knöpfe am Rückenabschluss an den bürgerlichen Einfluss Cavaleses, wo lange braune Gehröcke an Festtagen üblich waren.

## Die Musikantentracht

Der schwarze Scheibenhut ist für die Zeit vor 1850 in ganz Tirol für Verheiratete dokumentierbar. Ledige trugen grüne Hüte. Hutband und Einfassung sind grün. Eine besondere Zierde sind die Goldfransen rückwärts am über die Krempe hinausreichenden Bandschluss.

Die halblange Lodenjoppe ist braun mit Revers und einem Stehragen versehen und wird offen getra-

Seit 1997 tragen die Trudner Musikanten eine Tracht, die auf die Zeit vor 1850 zurückgeht. Im Bild Valentin Pernter







*Für die Musikantinnen wurde die kleidsame Unterlandler Festtagstracht beibehalten, wie sie Gertrud Pesendorfer in der Optionszeit entworfen hatte. Im Bild Verena Pircher*

gen, sodass die Knöpfe nur als Schmuck fungieren. Das Lodenleibchen ist rot und hat einen gestreiften Leinenrücken. Die weiße „Pfoat“ ist ebenso aus Leinen, wobei Armkugel und Bündchen gereiht sind. Dazu gehört ein schwarzer Flor und breite grüne Stoffhosenträger, die vorn ein V aufweisen. Der „zirmene“ Bauchgurt ist mit farbigen Lederstreifen versehen, das Grün ist dominant. Hervorzuheben sind die bäumchenartigen Verzierungen mit senkrechtem rotem Stab rechts und links der Metallschließe, die diesen Bauchgurten, die vor 1850 besonders in Berggebieten beliebt waren, das Eigenschaftswort „zirmen“ verliehen. Die Kniebundhosen aus Hirschleder weisen nur sparsame gestickte Verzierungen auf und wirken ebenso schlicht wie die weißen Strümpfe. Die roteingefassten Schuhe zeigen seitwärts eine Schließe, die auf die Verbindung mit der Bürgerwelt im Fleims- und Etschtal hinweist.

#### Die Frauentracht

Angesichts mangelnder Quellen wurde die von Gertrud Pesendorfer fürs Überetsch und Unterland 1944/45 (Volkshilfswerk) vorgesehene Festtagstracht beibehalten und mit viel Liebe zum Detail neu gestaltet. Diese Optionstracht ist im Bozner Unterland weit verbreitet und wurde allerdings vor einigen Jahrzehnten in einer viel zu dunklen Miederfarbe hergestellt.

Für Truden wurde die ursprünglich vorgesehene Farbzusammenstellung beibehalten. Kennzeichnend ist das lichtgrüne Schnürmieder, das mit farblich angepassten Bändern eingefasst ist. Der Brustlatz und der Leib sind mit Blümchen bestickt, wobei am Rücken mit geblühten schwarzen Samtbändern ein Lebensbaum geformt wird. Die unter dem Mieder getragene weiße Bluse ist aus feinem Leinen, am Hals mit schmaler und an den Ärmeln mit breiterer handgeklöppelter Spitze besetzt. Um den Hals wird ein Flor getragen. Dazu passt die helle, feingemusterte Seidenschürze über den weich fallenden Wollrock. Zur Festtracht gehören die schön gestrickten Modelstrümpfe, die ausgeschnittenen Schuhe und nicht zuletzt das für den Winter gedachte schwarze Tscheapl. Der schwarze Hut der Mädchen wurde auf Grund alter Vorlagen hergestellt und passt zum Scheibenhut der Männer.

Gerade in Grenzlandgegenden wie Truden ist die neue Tracht der Musikkapelle ein besonders schöner Ausdruck alter, verwurzelter Zugehörigkeiten und unterstreicht maßgeblich die Eigenheit des hoch über dem Fleimstal und dem Etschtal gelegenen Dorfes.

# Il concertone delle bande di Fiemme

*Di Massimo Cristel, Presidente Banda Sociale "E. Deflorian" di Tesero*

Il Concertone delle Bande Fiemmesi è un evento ormai entrato nelle tradizioni della nostra valle che riunisce le bande musicali presenti sul territorio della Magnifica Comunità di Fiemme (ogni anno in un paese diverso, a turno) e che, quanto a longevità e fascino, non sembra avere pari nel resto della regione.

Attualmente vi prendono parte attiva sei bande: la Musikkapelle Truden, la Banda Sociale di Molina di Fiemme, la Banda Sociale di Cavalese, la Banda Sociale "Erminio Deflorian" di Tesero, la Banda Civica "Ettore Bernardi" di Predazzo e la Banda Comunale di Moena. Da poco ha inoltre ripreso vita la Banda Comunale di Ziano di Fiemme, rifondata nel gennaio 2014 e "tenuta a battesimo" in occasione del raduno svoltosi proprio a Ziano domenica 6 luglio 2014. In passato il panorama bandistico valligiano non è sempre stato come lo vediamo oggi, ma ha conosciuto vari mutamenti.

#### Le origini del Concertone

Negli anni '20 e primi anni '30 (e forse anche in epoche anteriori), come testimoniano alcune fotografie d'epoca, si svolgevano degli incontri bandistici in amicizia

a due o tre bande, senza una cadenza precisa. Molto probabilmente è da questi incontri che nacque l'idea di un raduno bandistico di valle sotto il patrocinio della Magnifica Comunità Generale di Fiemme, che già allora era molto vicina al settore bandistico e in generale all'ambito associazionistico. A quel tempo la Magnifica Comunità di Fiemme erogava un Contributo ai Comuni di Fiemme per il funzionamento dei corpi bandistici della valle inquadrati nell'Opera Nazionale Dopolavoro, secondo il criterio di "una lira per abitante". La prima edizione del convegno si tenne il 18 aprile 1937 a Cavalese, davanti al Palazzo della Magnifica, mentre le successive si svolsero a Molina di Fiemme, nel 1938, e a Tesero, il 25 giugno 1939, due mesi prima dello scoppio della Seconda Guerra Mondiale, che inevitabilmente costrinse le bande a sospendere l'attività.

Nel dopoguerra i raduni ripresero nel 1946 con il convegno organizzato domenica 29 giugno a Ziano di Fiemme dalla banda dello stesso paese, che chiese e ottenne il patrocinio della Magnifica Comunità. Nei verbali del consesso si legge:

*"22 maggio 1946 - Presa conoscenza con simpatia del*

*progettato raduno delle Bande Musicali di Fiemme, con che viene ripresa una attività che gode il favore generale, il Consesso delibera di contribuire nella spesa per il convegno fissato a Ziano il 23 giugno a.c., colla somma fissa di Lire 50.000 – (cinquantamila) liquidabile a raduno avvenuto"*<sup>20</sup>.

L'anno seguente, 1947, fu il turno della Banda di Predazzo, che organizzò il raduno in coincidenza con i festeggiamenti del proprio Centenario, e via così, a rotazione, anno dopo anno nelle diverse regole, fino ai giorni nostri. Il Concertone delle Bande si svolgeva in una domenica di primavera o estate (in origine e per molti anni non c'era la data fissa della prima domenica di luglio, cosa introdotta solo a fine anni '70) con una formula che prevedeva una sfilata di tutte le bande assieme, la S. Messa, una prova generale alla mattina, il pranzo e il concerto a bande riunite di po-





meriggio. Il programma si componeva soprattutto di brani quali marce, marce sinfoniche, trascrizioni di pezzi d'opera e fantasie (questi erano i generi suonati dalle bande di allora) che, di norma, i vari maestri andavano a provare con le singole bande nel periodo precedente.

Nel corso dei decenni la formula ha via via subito varie modifiche, nel senso che ad un certo punto il grande concerto d'assieme ha lasciato il posto ad una rassegna di bande. Per lungo tempo lo schema della giornata bandistica è stato strutturato, in via generale, nel modo seguente: alla mattina la sfilata delle singole bande per le vie del paese ospitante, poi l'esecuzione dei brani d'assieme, i discorsi delle autorità e le varie premiazioni per i traguardi nell'anzianità di servizio: A mezzogiorno il pranzo per tutti i bandisti nei vari ristoranti e a seguire un intero pomeriggio musicale con i mini-concerti dei singoli complessi bandistici.

Nelle ultime due decadi, però, si sono registrati ulteriori cambiamenti di strutturazione del programma, dato che, così com'era, risultava in un certo senso "pesante" e dispersivo per bandisti e spettatori. Si sono così cercate più volte soluzioni alternative, fino a tornare alla formula originaria, e molto apprezzata, del grande concerto d'assieme di tutte le bande (proposto a volte anche al sabato nel tardo pomeriggio - sera), seguito dal momento conviviale e di festa collettiva (concerto con ensemble ospite, ballo e festa campestre, ecc.) dedicati in particolare agli stessi bandisti.

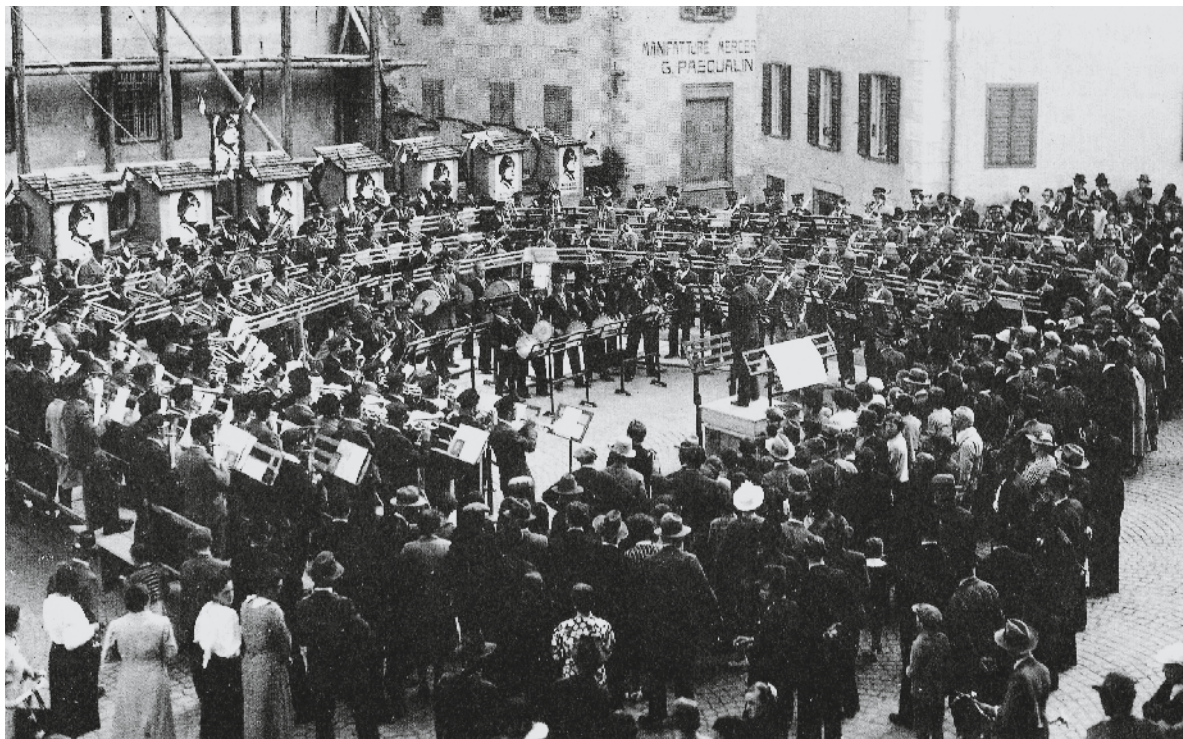
### I concertoni a Trodena

La comunità di Trodena in passato ha ospitato ben dieci edizioni del concertone (1949, 1955, 1963, 1970, 1976, 1983, 1991, 1998, 2005 e 2011) che, con l'edizione del 2015, abbinata al 175° anniversario della Musikkapelle Truden, salgono a undici.

In particolare, relativamente ai primi due raduni svoltisi a Trodena, nel 1949 e nel 1955, si sono trovate alcune interessanti informazioni su un articolo di giornale conservato nell'archivio della Musikkapelle Truden e in un diario scritto da Giovanni

Battista Deflorian e conservato nell'archivio della Banda di Tesero<sup>21</sup>. Da questi brevi cenni possiamo intuire come si svolgeva la manifestazione in quegli anni e quale era l'atmosfera di un evento atteso e vissuto con grande entusiasmo da bandisti e popolazione.

Riguardo al convegno del 1949, dal diario di Giovanni Battista Deflorian ricaviamo i seguenti passi: "[...] Arriva intanto la data destinata al raduno che in questo anno tocca a Trodena [...]. - domenica 10 luglio - Il solito raduno delle ban-



Primo Concertone davanti al Palazzo della Magnifica Comunità di Fiemme, Cavalese 18 aprile 1937<sup>22</sup>

*de-concerto, poco riuscito per mancanza di prove coi maestri stranieri (non come si faceva una volta che ogni maestro andava negli altri paesi a fare una prova con quei bandisti suonando il suo pezzo). Trattamento ottimo e bella giornata. [...]*<sup>23</sup>

Dall'articolo di cronaca, pubblicato il 12 luglio 1949 dal quotidiano Alto Adige e intitolato "Pieno successo del raduno delle sette bande musicali fiemmesi a Trodena – Concertone con 250 esecutori", apprendiamo anche il programma musicale suonato in quell'occasione. Di seguito ne riportiamo alcuni stralci, che illustrano la parte pomeridiana della manifestazione.

*"[...] Nel pomeriggio i treni dalla stazione di Fontanefredde, le automobili, le moto, i camion, le biciclette riversano sul posto la gente di Fiemme e di altri centri, cosicché alle 15, quando s'inizia il concertone d'insieme delle 7 bande - 250 esecutori - la piazza e le adiacenze sono zeppe di folla. [...]*

*[...] Accolto da applausi sale sul palco a dirigere l'anziano maestro della banda di Tesero, Erminio Deflorian, che dà il via, con la marcia "Avanti" al grande concertone. Dorino Cavada di Molina dirige "Omaggio a Dante", Silvestri di Predazzo dirige "Cavalleria Leggera" di Suppé e "Pierrots in festa" del Bortoluzzi. Ultimo chiude il concertone con la "Vecchia camera-ta", che viene bissata, l'anziano maestro della banda di Trodena, sig. Gabrielli. Il pubblico ha ben gustato i singoli pezzi del concertone, salutando ogni finale con un subisso di applausi. [...] Le bande e la folla si attardano ancora. Suoni, inni, marce si susseguono. Ogni corpo musicale svolge un suo particolare*

*programma a parte. Poi, verso le ore 18, il paese lentamente si sfolla. Le sei bande di Fiemme, dopo varcato il passo di San Lugano, deviano a sinistra e si portano alla casa del Presidente della Comunità, a Carano, per un ultimo sonoro saluto ed omaggio. [...]*<sup>24</sup>

Ecco poi la cronaca dell'edizione del 1955, che recuperiamo di nuovo dal diario citato sopra: 1955 (domenica 22 maggio) - Raduno delle Bande Fiemmesi a Trodena. Giornata rigida e tempo molto

*dubbioso per tutta la mattinata; nel pomeriggio invece tempo buono si dà permettere il regolare svolgimento di tutto il programma. Alle ore 8.30 ricevimento delle Bande e autorità; ore 9 sfilata per il paese con suono di marce a turno di tutte le Bande. Ore 9.30 S. Messa. Ore 10 prova generale sul palco in piazza (Trodena non ha locale adatto per una tale prova). Ore 12 pranzo nelle varie trattorie e alle ore 15 concertone delle Bande riunite. [...] A richiesta del pubblico è stata ripetuta la fantasia: Ricordi paesani. Negli intervalli di tutta la giornata ha suonato,*



Concerto a bande riunite – 69° Concertone, Trodena 2011



*molto applaudita, la fanfara alpina di Ziano. Ziano non ha potuto partecipare al raduno perché la sua Banda, dopo lo scioglimento di due anni fa, non si è ancora ricostituita. Alle ore 17 fine della festa e ritorno in sede di tutti i partecipanti. Durante la giornata discorsi dell'incaricato di Trodena sig. Vinatzer e del Presidente della Comunità Rovisi. [...]*<sup>25</sup>

Poiché dalla ricerca svolta non sono emerse informazioni particolari relative alle edizioni 1963 e 1970, passiamo al concertone del 1976, che – curiosamente – si svolse nell'inconsueta giornata di martedì 29 giugno, essendo all'epoca quello un giorno festivo (SS. Pietro e Paolo). In programma la tradizionale sfilata al mattino e, dopo pranzo, l'esecuzione di tre brani d'assieme quali la marcia Arosa, Sinfonia in C e Inno al Trentino e a seguire i concerti delle varie bande. Da registrare inoltre, in questo come peraltro nei successivi raduni ospitati a Trodena, il patrocinio della Federazione delle Bande della Provincia di Trento.

Anche nelle edizioni 1983, 1991 e 1998, la formula fu quella descritta sopra, ossia sfilata ed esecuzione degli inni d'assieme al mattino, poi pranzo delle bande nei diversi ristoranti del paese e ritrovo pomeridiano per le singole esibizioni.

La formula adottata per il raduno del 2005 ha visto il tradizionale rinfresco di benvenuto, la sfilata per le vie del paese, l'esecuzione dei brani d'assieme davanti alla chiesa e a seguire i mini-concerti delle varie bande (della durata di circa venti

minuti a testa) nella piazzetta antistante l'albergo Zum Löwen. Poi, a mezzogiorno, ogni banda si è recata marciando verso il ristorante assegnato per il pranzo, questa volta senza alcun proseguo nel pomeriggio.

Nel 2011 - ma questa è cronaca del recente passato - proprio a Trodena si è svolto il concertone numero 69, il primo dopo il ripristino della corretta numerazione che, fino all'anno precedente, non teneva conto di ben quattro edizioni (a causa di un paio di "sviste" di carattere sia storico che matematico). In una splendida giornata di sole la Banda di Trodena ha saputo organizzare, come del resto in precedenza, una riuscita festa delle bande fiammesi, il cui ricordo è ancora vivo nella memoria dei circa 230 suonatori partecipanti e del pubblico intervenuto.

### **Conclusioni**

Dunque, come si evince dai passi sopra riportati e come possono testimoniare anche molti ex-bandisti ormai anziani, il concertone, un tempo denominato anche "Sagra delle Bande di Fiemme" o "Sagra Sonora" o "Sagra della musica", era per i suonatori dei vari corpi musicali una delle poche occasioni durante l'anno per far musica fuori dal proprio paese e per ritrovarsi a far festa in compagnia dei colleghi dei centri vicini.

Anche per la gente fiamazza il convegno delle bande era (ed è ancora) un evento spettacolare, di grande richiamo e vissuto con passione ed entusiasmo: possiamo così intuirne l'importanza anche dal punto di vista sociale, oltre che musicale, dal

momento che esso rappresentava (e rappresenta) un'occasione di incontro per l'intera popolazione valligiana.

In conclusione, con questo breve excursus, abbiamo voluto proporre alcuni cenni storici di un evento ormai entrato a pieno titolo nelle tradizioni e nelle peculiarità della terra di Fiemme, un evento che, attraverso la musica di fiati e percussioni, ha fortemente contribuito a mantenere viva e salda l'identità dei Fiamazzi in quanto vicini della Magnifica Comunità. Questo sembra valere a maggior ragione per la comunità tedescofona di Trodena: senz'altro il concertone, assieme al convegno dei vigili del fuoco volontari e poi alla rassegna dei cori di montagna, è stato importante nel corso del tempo (con riferimento, evidentemente, al periodo che va dagli anni '30 del XX secolo in poi) al fine di mantenere forti i legami dei vicini di Trodena con le altre regole e la gente della Val di Fiemme.

# 73° CONCERTONE